

MITTEILUNGEN DER REDAKTION

Wenn dieses erste Heft des Jahres 1952 mit einem Aufsatz von *Ludwig Rosenberg*, dem Leiter der Auslandsabteilung im Bundesvorstand des DGB, über das Europaproblem eingeleitet wird, dann soll damit das große Interesse unterstrichen werden, das die deutsche Gewerkschaftsbewegung den Bemühungen zur Verwirklichung der europäischen Einheit zumißt.

Prof. Dr. *Ludwig Preller* (geb. 1897 in Burgstädt bei Chemnitz) ist Dozent an der Akademie der Arbeit in Frankfurt am Main und seit 30 Jahren gewerkschaftlich (OTV) organisiert. Von 1946 bis 1948 war er Leiter der Abteilung Sozial- und Kulturpolitik im Süddeutschen Länderrat in Stuttgart, von 1948 bis 1950 Landesminister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr in Schleswig-Holstein. Seit April 1951 ist er Mitglied des Bundestages, wo er in den Ausschüssen für Arbeit und Sozialpolitik tätig ist. Er veröffentlichte u. a. die Bücher „Sozialpolitik — Kernfrage des Aufbaus“ (1946) und „Sozialpolitik in der Weimarer Republik“ (1948), beide im Verlag Mittelbach, Stuttgart.

Heinz Beykirch (geb. 1921 in Kleve/Rheinland) nimmt in seinem Aufsatz zu dem in Heft 10/1950 erschienenen Artikel von Dr. Jakob David über das Problem der Familienausgleichskassen Stellung. Er machte in der Zeit von 1936 bis 1939 bei der Margarine-Verkaufs-Union eine kaufmännische Lehre durch und ist seit Juni 1948 sozialpolitischer Mitarbeiter im Wirtschaftswissenschaftlichen Institut der Gewerkschaften.

Dr. *Philipp Hessel* (geb. 1902 in Säckingen) war nach Abschluß seiner rechts- und staatswissenschaftlichen Studien im Jahre 1924 zunächst beim Statistischen Amt der Stadt Freiburg i. Br. und dann bei der dortigen Handwerkskammer tätig. Von 1928 bis 1933 war er Vorsitzender des Staatlichen Landesschlichtungsausschusses Freiburg und gleichzeitig Assistent im Seminar für Arbeitsrecht und Versicherungswissenschaft an der Universität Freiburg. Von 1933 bis 1945 war er in der Arbeitsverwaltung beschäftigt. Seit 1946 ist er Referent für Arbeitsrecht, Lohn- und Tariffragen beim Badischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit.

Prof. Dr. *M. G. Lange* (geb. 1899) war vor 1933 neben seiner beruflichen Tätigkeit als Pädagoge u. a. Mitarbeiter gewerkschaftlicher Zeitschriften und Dozent in Arbeiterbildungskursen. Nach 1945 wirkte er als Professor für Soziologie und Pädagogik in der Sowjetzone. Er veröffentlichte mehrere pädagogische und soziologische Abhandlungen und besorgte eine Ausgabe philosophischer Schriften Ludwig Feuerbachs. Gegenwärtig ist er an Forschungsvorhaben und in der Erwachsenenbildung in Westberlin tätig.

Dr. *Ulrich Grote-Missmahl* war lange Zeit Leiter der Abteilung Wirtschaft beim Bundesvorstand des DGB-Landesbezirks Rheinland-Pfalz. Er veröffentlichte kürzlich ein Buch über den „Neubau deutscher Wirtschaft durch konstruktiven Sozialismus“. Dr. Grote-Missmahl ist heute als Wirtschaftssachverständiger bei der Europäischen Regional-Organisation des IBFG in Brüssel tätig.

Das Manuskript von Dr. *Franz Deus* über Leopold von Wiese in Heft 12/1951 enthielt einen Irrtum. Bei den grundlegenden Untersuchungen Wieses handelt es sich natürlich um Fragen der „*Beziehungslehre*“ und nicht, wie irrtümlich angegeben wurde, um „*Bestimmungslehre*“. Der Name des früheren französischen Landwirtschaftsministers, der in dem Aufsatz von Dr. *Wilhelm Merl* über die Agrar-Union im gleichen Heft genannt wurde, heißt *Pflimlin*, nicht Pflimflin.

Wie uns der Verlag mitteilt, hat sich die Zahl der Abonnenten unserer Zeitschrift im vergangenen Jahr um 42 vH. erhöht. Wir danken für das Vertrauen in unsere Arbeit, das in dieser Tatsache zum Ausdruck kommt. Wir sind in das neue Jahr mit neuen Plänen für den Ausbau unserer Zeitschrift eingetreten. Wie die Gewerkschaften heute nicht mehr bloße Lohnkampf-Organisationen, sondern als freie Bündnisse schaffender Menschen darum bemüht sind, die wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Anliegen ihrer Mitglieder zu vertreten, so muß auch die repräsentative Monatszeitschrift des DGB eine entsprechende geistige Spannweite haben. Dabei bleibt der Kampf für den sozialen Fortschritt unsere vornehmste Aufgabe.